

STRATEGISCHER RAHMEN 2021–2026

STRATEGISCHER RAHMEN 2021–2026

Einleitung 3

Der OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung 4

Mission | Werte | Selbstverständnis | Querschnittsthemen

OeAD-Handlungsfelder 11

1. Internationalisierung 12

- 1.1 Geografische Prioritäten 13
- 1.2 Erasmus+ 14
- 1.3 Internationalisierung in Wissenschaft, Forschung und Hochschulbildung 15
- 1.4 Internationalisierung in Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung 17
- 1.5 Internationalisierung durch Jugend in Aktion und das Europäische Solidaritätskorps 19
- 1.6 OeAD-Kooperationsbüros im Ausland 20
- 1.7 Schwerpunkt Österreich und Sprache 22

2. Bildung und Gesellschaft 23

- 2.1 Kulturvermittlung mit Schulen 24
- 2.2 Public Science 25
- 2.3 Digitalisierung 26
- 2.4 Holocaust Education 27

3. Steigerung von Qualität und Transparenz 28

Der OeAD ist eine gemeinnützige GmbH des Bundes. Seine Aktivitäten sind dotiert von der Republik Österreich, insbesondere von BMBWF, BKA, der ADA sowie der Europäischen Kommission. Der OeAD ist die nationale Agentur für die Umsetzung von Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps.

Bildung, Wissenschaft und Forschung gehören zu den wichtigsten Investitionsfeldern für die Zukunft.

Mit Bildung – der Förderung individueller Kompetenzen, von Kreativität, Gestaltungswillen und kritischem Denken – ebnen wir nicht nur für jeden Einzelnen, sondern für die Gesellschaft insgesamt den Weg in die ökonomische Unabhängigkeit und ein selbstbestimmtes Leben.

Nicht nur die Wirtschaft, sondern unsere gesamte Gesellschaft lebt von starker Wissenschaft, Forschung und Innovation. Als kleines, westlich orientiertes und damit gesellschaftlich offenes Land setzt Österreich ganz bewusst auf exzellente Forschung genauso wie eine kritische Reflexion und eine evidenzbasierte Debattenkultur. Internationalität ist dafür ein zentraler gesellschaftlicher Eckpfeiler, der insbesondere in Bildung, Wissenschaft und Forschung vorangetrieben werden muss.

Der OeAD als Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung im Eigentum der Republik Österreich leitet seine inhaltlich-strategischen Ziele von jenen der Republik ab. Übergeordnet sieht sich der OeAD daher der von den Vereinten Nationen 2015 beschlossenen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und hier insbesondere Ziel 4 für eine hochwertige Bildung verpflichtet.

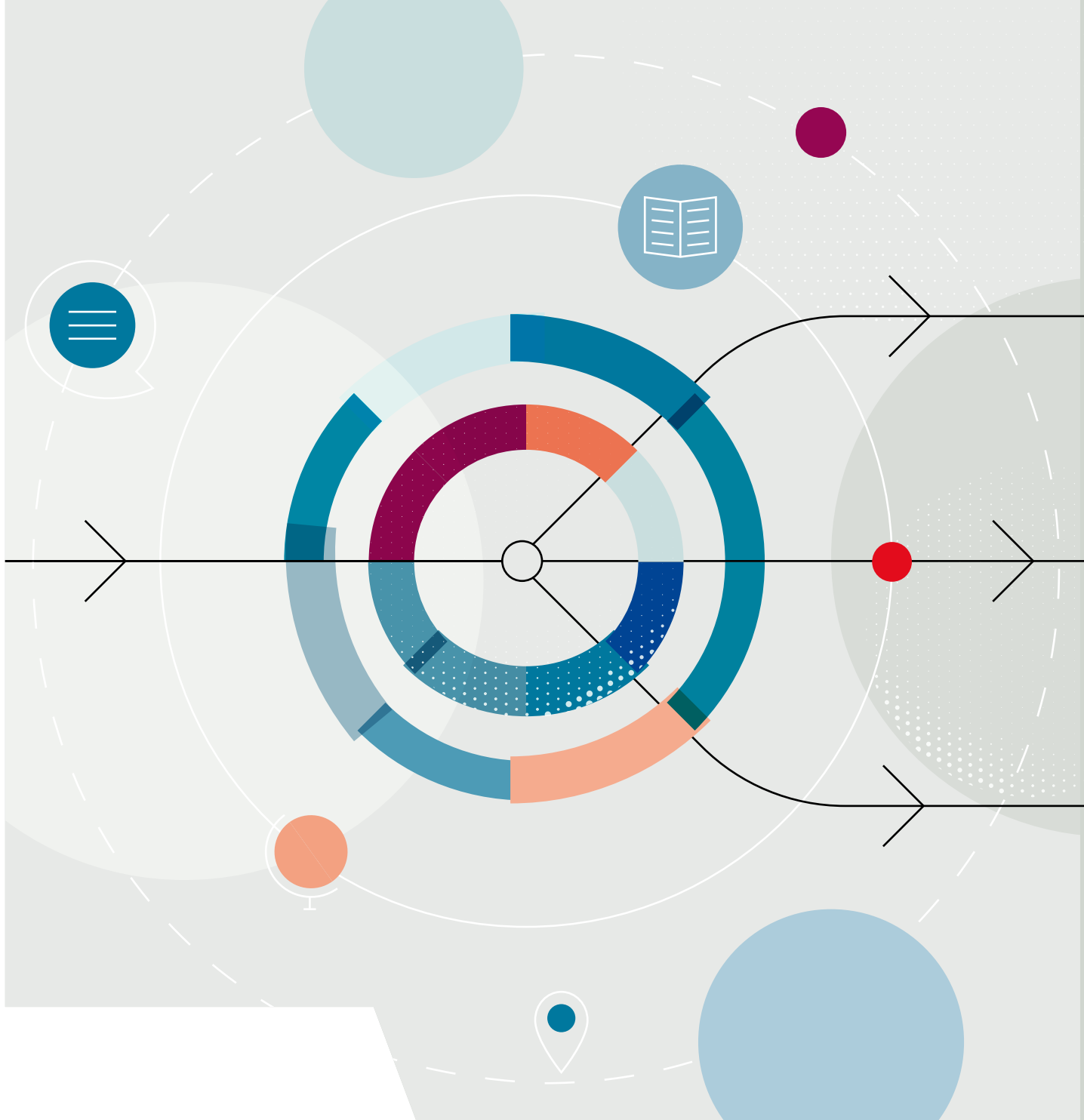
Genauso handlungsleitend ist die strategische Ausrichtung der Europäischen Union zur Entwicklung des Europäischen Forschungs-, Hochschul-, und Bildungsraums. Auf nationaler Ebene sind konsequenterweise nicht nur das Regierungsprogramm der österreichischen Bundesregierung, sondern auch jeweils strategische Spartendokumente handlungsleitend. Dazu zählen insbesondere die FTI-Strategie der Bundesregierung und die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie des BMBWF¹.

Covid-19 stellt im Zeitrahmen dieser Strategie bei der Arbeit des OeAD genauso wie andere globale Entwicklungen – zunehmende Nationalismen, Verschiebung der globalen Kräfteverhältnisse oder die Klimakrise – eine spezielle Herausforderung dar. Der OeAD ist daher aufgefordert in den nächsten Jahren flexibel zu reagieren und in Abstimmung mit seinen Partnern durch die Entwicklung seiner eigenen Instrumente einen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu leisten.



Jakob Calice, PhD
Geschäftsführer, OeAD –
Agentur für Bildung und
Internationalisierung

¹ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung



DER OEAD

Agentur für Bildung
und Internationalisierung

Der OeAD als Bildungsagentur

Ein starkes Portfolio

Der 1961 als Verein gegründete OeAD sieht sich seit rund 10 Jahren verstärkt Veränderungen gegenüber. Eine der großen Zäsuren für den OeAD war dabei die Umwandlung von einem Verein der Rektorenkonferenz bzw. der Österreichischen Hochschülerschaft in eine GmbH des Bundes im Jahr 2009². Diese Veränderung hatte eine entscheidende Bedeutung für die Organisation und ihr Selbstverständnis. Die Republik, repräsentiert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, ist seitdem nicht mehr nur der zentrale Auftraggeber für Programme und Aktivitäten des OeAD, sie bestimmt durch eine gesetzliche Grundlage auch den Unternehmenszweck der GmbH und übt darüber hinaus die im GmbH-Gesetz definierten Eigentümerrechte aus. Der OeAD war somit nicht mehr länger einer von mehreren vom BMBWF geförderten Vereinen. Er wurde vielmehr eine der wenigen Agenturen des BMBWF, die im Rahmen ihres Unternehmenszwecks Aufträge und Tätigkeiten für die Republik durchführen und ihren strategischen Leitdokumenten folgt. Dazu zählen insbesondere das Regierungsprogramm, die FTI-Strategie, aber auch die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie.

Die zweite große Veränderung betrifft das Portfolio des OeAD. Über die Jahre erweiterte sich beim EU-Programm Erasmus+ der reine Fokus auf den Hochschulsektor um die Internationalisierung und Mobilität in allen anderen Bildungssektoren: Erwachsenenbildung, Berufsbildung, Schulbildung und mittlerweile auch die vorschulische Bildung. Mit dem Programmschwerpunkt „Jugend“ und dem Europäischen Solidaritätskorps bewegt sich das Erasmus+ Programm zudem in Bereiche der informellen Bildung.

Der OeAD hat im Auftrag des BMBWF vor rund zehn Jahren damit begonnen, Maßnahmen umzusetzen, die stark innerösterreichisch ausgerichtet sind. Dazu zählen insbesondere das Programm Sparkling Science, aber auch Teile der Aktivitäten der Geschäftsstelle für ARQA-VET. Mit der Integration von KulturKontakt Austria im Jahr 2020 hat der OeAD eine strategische Weichenstellung für die Zukunft gesetzt, mit der ein völlig neuer Abschnitt in der Ausrichtung der Organisation erfolgt ist. Er hat sein bereits bestehendes Portfolio im (Österreich-orientierten) Bildungsbereich um entscheidende Bausteine aus der Förderung der kulturellen Bildung und der Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung wie auch der voruniversitären Bildungskooperation mit Ost- und Südosteuropa vergrößert. Zudem hat der OeAD während der Corona-Krise den Schulstornofonds als eine der Covid-19-Bewältigungsmaßnahmen der Bundesregierung im Schulbereich umgesetzt. Das vorwiegend international ausgerichtete Hochschulportfolio des OeAD wurde in den letzten beiden Jahrzehnten daher stark ausgeweitet. In Konsequenz hat der Nationalrat im Juli 2020 eine Namensänderung für den OeAD beschlossen, der dieser Portfolioerweiterung Rechnung trägt.

Mit 1.1.2021 ändert sich der Name des Österreichischen Austauschdienstes zu „OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung“. Die neue DNA des OeAD – die sich in einzelnen Programmen schon über viele Jahre angebahnt hat – spiegelt sich damit auch erstmals in seinem Namen wider. Anfang 2021 ist damit eine weitere Zäsur in der Entwicklung des OeAD. Die ursprünglichen Kernanliegen des OeAD sind weiterhin vorhanden und bilden die

Basis seines Handelns. Denn die Agentur unterstützt Menschen und Institutionen darin, erforderliche Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben in unserer digitalisierten und globalisierten Welt kontinuierlich zu erweitern und – über Grenzen hinweg – in Wissenschaft und Bildung zusammenzuarbeiten. Ob in der Hochschulbildung, Erwachsenenbildung, Berufsbildung oder voruniversitären Bildung: der OeAD unterstützt Bildungseinrichtungen dabei die Kompetenzen für das digitale Zeitalter zu vermitteln: Problemlösungsfähigkeit, kritisches Denken sowie Kollaboration und Kreativität.

Der OeAD arbeitet künftig prioritär in drei Handlungsfeldern:

- I. Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung, formaler, nicht formaler und informeller Bildung.
- II. Stärkung der Schnittstelle zwischen Bildung und Gesellschaft. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des OeAD in diesem Feld ist es, den Bildungsalltag von Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen nachhaltig zu gestalten und sie zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen sowie an Wissenschaft, Kunst und Kultur zu befähigen.
- III. Ausweitung von Qualität und Transparenz. Ziel ist es, Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsentwicklungsinstrumente in der österreichischen Bildungslandschaft weiter zu implementieren.

In den nächsten Jahren wird es darum gehen, das Profil der „Bildungsagentur OeAD“ weiter zu schärfen.

Der OeAD als Bildungsagentur fokussiert in Abgrenzung zu anderen Ausgliederungen bzw. zu nachgeordneten Dienststellen des BMBWF auf folgende Tätigkeitsfelder in der Bildung:

- **Der OeAD setzt Förderprogramme um**, wie es sie etwa bei der Kulturvermittlung, für die Förderung der internationalen Mobilität, mit Sparkling Science oder auch mit Erasmus+ gibt.
- **Der OeAD fungiert in ausgewählten Feldern als Organisation von Expertinnen und Experten**, wenn es etwa darum geht, spezifische Themenfelder durch zusätzliche Anreize und Aktivitäten im schulischen Kontext zu stärken. Aktuell trifft dies auf die Themenfelder der Internationalisierung, der Kulturvermittlung und auf die Wissenschaftsvermittlung zu. Mit 2021 bzw. 2022 werden auch die Themenfelder Digitalisierung und Holocaust Education als solche Themenfelder im OeAD aufgebaut.
- **Der OeAD unterstützt basierend auf seiner Expertise in der Ausgestaltung des Bildungsbereichs** die Tätigkeit des BMBWF genauso wie der Innovationsstiftung für Bildung.

MISSION

Seit sechzig Jahren beraten, fördern und vernetzen wir mit unseren zukunftsorientierten Programmen Menschen und Institutionen aus Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur. Als Agentur der Republik Österreich leisten wir damit einen Beitrag zur inklusiven, gleichberechtigten und hochwertigen Bildung. Wir arbeiten in Österreich, Europa und internationalen Schwerpunktländern.

Unser wichtigstes Werkzeug ist europäischer und internationaler Austausch, länderübergreifende Mobilität, die wir fördern und an Schlüsselstellen operativ unterstützen.

Mit unserer Arbeit unterstützen wir die Republik Österreich, den großen Herausforderungen und umfassenden Veränderungen der Zeit im Sinne des UN-Aktionsplanes „Transformation unserer Welt: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ gerecht zu werden und den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Österreich zu stärken.

- Wir unterstützen die Entwicklung persönlicher Kompetenzen für das Leben in der digitalisierten und globalisierten Welt.
- Wir engagieren uns für die internationale Positionierung Österreichs als international orientierter Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsstandort.
- Wir stärken die Innovationskompetenz von Bildungssystemen und Institutionen.



WERTE

Wir fördern Neugierde und Innovationsbereitschaft

Wissensdurst ist der Nährboden für Innovationen, Experimente und Fortschritt. Unsere Veranstaltungen, Ausschreibungen und Denkanstöße wecken Neugier wie auch die Bereitschaft, sich überraschen zu lassen und sich weiterzuentwickeln. Der OeAD arbeitet stets daran, sich auf Neues einzulassen und sich verstärkt als relevanter Partner bzw. Moderator in einer auf Innovation ausgelegten Bildungslandschaft zu positionieren.

Wir stehen für Verlässlichkeit und Qualität

Der OeAD sorgt mit Verlässlichkeit und Qualität für einen Rahmen, der Innovationen ermöglicht. Unsere Arbeit zeichnet sich durch Erfahrung, Transparenz, Verlässlichkeit und Kundenorientierung aus. Unsere Aktivitäten setzen wir mit hohem Qualitätsanspruch, Verantwortung, Teamarbeit und mit persönlichem Engagement um. Anhand einer gelebten Feedback-Kultur und des Qualitätsmanagements werden Abläufe stetig weiterentwickelt, was uns als lernende Organisation auszeichnet.

Wir leben Vielfalt und Chancengerechtigkeit

Der OeAD lebt Vielfalt und Chancengerechtigkeit als Organisation. Die Förder-, Bildungs- und Austauschprogramme des OeAD tragen dazu bei, dass Vielfalt in einer globalisierten Welt positiv erlebt wird. Unsere Arbeit fördert Chancengerechtigkeit, indem wir als Agentur inklusiv handeln und lebenslanges Lernen unterstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch eine große Bandbreite an Lebensstilen, kulturellem Hintergrund, Sprachkenntnissen und Bildungswegen aus.



SELBSTVERSTÄNDNIS

Wir sind eine
gemeinnützige
Agentur.

Der OeAD übt seine Tätigkeiten ausschließlich nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit aus. Wir sind als staatliche Agentur, die im Wesentlichen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, dem Gemeinwohl verpflichtet.

Wir denken
unternehmerisch
und handeln
eigenverantwortlich.

Als gemeinnützig ausgerichtete GmbH ist der OeAD auch betriebswirtschaftlichen Grundsätzen verpflichtet. Dies spiegelt sich deutlich in der Professionalisierung von Steuerung und Controlling durch den Einsatz moderner Managementinstrumente, in einer kostenbewussten und effizienten Arbeitsweise sowie in der Akquisition von Projekten wider. Eigenverantwortliches Handeln gehört dabei zu den Grundsätzen des OeAD.

Wir arbeiten
serviceorientiert
mit unseren
Stakeholdern.

Wir setzen die Ziele gemeinsam mit unseren Stakeholdern und Anspruchsgruppen um und arbeiten auf Augenhöhe zusammen. Serviceorientierung, Kundenfreundlichkeit und Beratungskompetenz zählen zu den großen Stärken des OeAD.

QUERSCHNITTSTHEMEN

Wir setzen uns ein für Chancengerechtigkeit und der wertschätzende Umgang mit Vielfalt.

Chancengerechter Zugang zu Bildungs- und Forschungsangeboten und ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt in Bildung und Forschung leisten einen wichtigen Beitrag für die gleichberechtigte gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe aller an der Wissensgesellschaft und für die Stärkung sozialer Kohäsion.

Wir setzen uns ein für die Bewältigung des Klimawandels und nachhaltige Entwicklung.

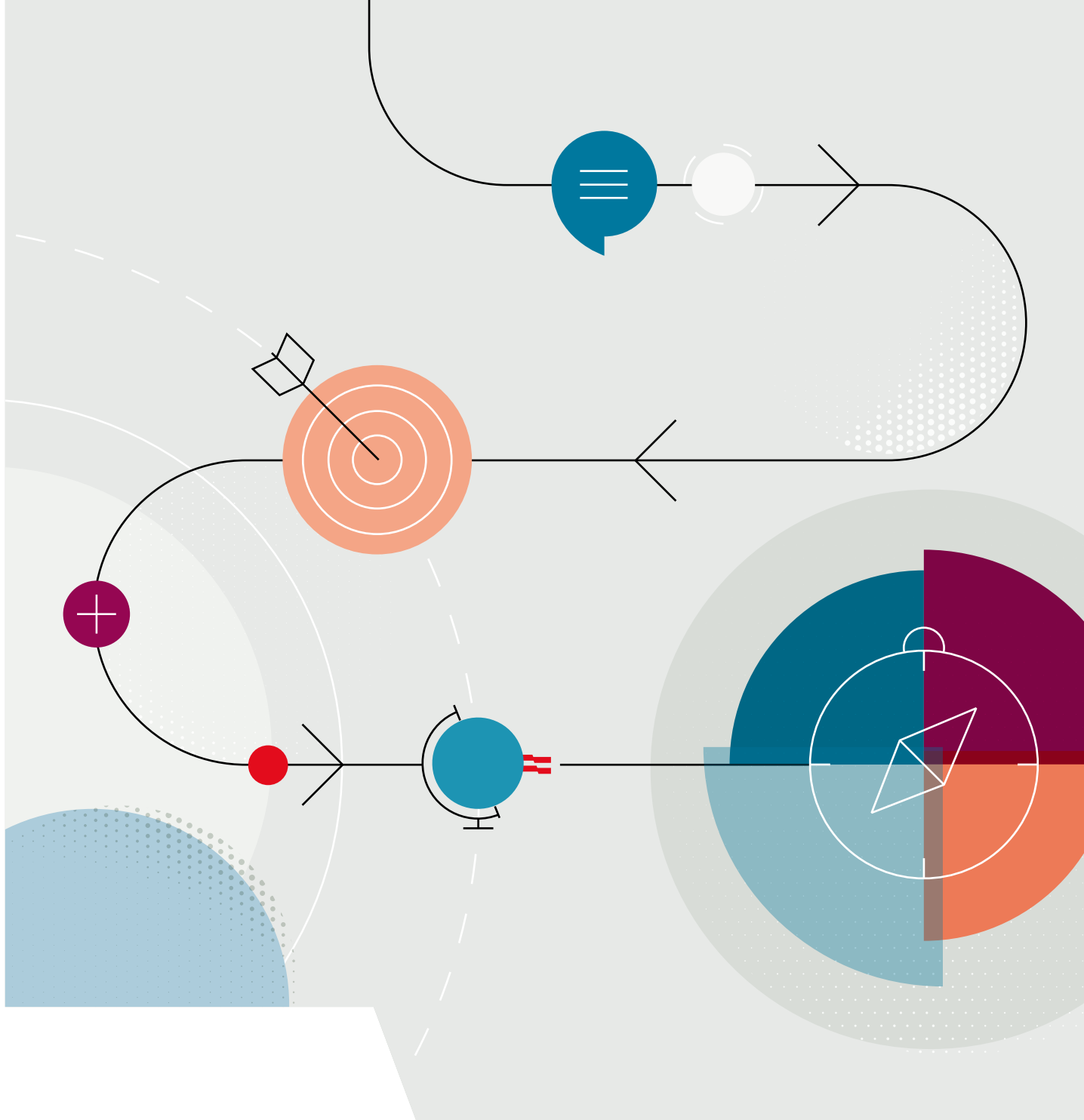
Der Klimawandel bedingt grundlegende Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Mit den „Zielen für nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable Development Goals SDGs) wurde ein globaler Rahmen für nachhaltige Entwicklung geschaffen. Für die Erreichung der insgesamt siebzehn SDGs spielen Bildung und Forschung eine wichtige Rolle. Dabei ist internationale Mobilität ein wichtiges Entwicklungsinstrument, sie muss aber gleichzeitig qualitativ und möglichst klimaschonend erfolgen. Auch OeAD-intern soll stärker als bisher ein klima- und umweltschonender Arbeitsalltag in den Fokus rücken.

Wir setzen uns ein für Digitalisierung.

Die digitale Transformation verändert grundlegend, wie wir leben und arbeiten. Um die Potenziale der Digitalisierung zu verstehen, kritisch zu reflektieren, zu nutzen und als mündige Bürgerinnen und Bürger in der digitalen Welt an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und diese mitzugestalten bedarf es entsprechender Kompetenzen und Instrumente. Digitalisierung verändert aber auch wesentlich, wie wir lernen und welche Lehr- und Lernsettings wir dafür brauchen. Wir bieten eine Plattform für den Austausch über den Einsatz und die daraus resultierenden Konsequenzen der digitalen Transformation und wenden diese als Erleichterung für unsere Kundinnen und Kunden und Anspruchsgruppen in der Verwaltung und Kommunikation selbst an.

Wir setzen uns ein für die Entwicklung des Selbstverständnisses als europäische Bürgerinnen & Bürger

Der Erfolg der Europäischen Union hängt stark von einem positiven Bild, von der Kenntnis der Vielfalt und von einem reflektierten Zugehörigkeitsgefühl ihrer Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt ab. Die Stärkung des Europäischen Bildungsraums und die Förderung von Austausch, Mobilität und Transparenz sind dafür wichtige Instrumente. Wir wollen das Bewusstsein für europäische Werte in der Bevölkerung stärken.



DEAD- HANDLUNGS- FELDER

1

Internationalisierung

Internationalisierung bzw. die Unterstützung von grenzüberschreitender Zusammenarbeit und Mobilität sind in mehrfacher Hinsicht Schlüssel in Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Auslandsaufenthalte tragen nicht nur zum persönlichen Kompetenzaufbau und zur Persönlichkeitsentwicklung bei, sie stärken insgesamt die Innovationsfähigkeit von Institutionen bis hin zu ganzen Bildungssystemen, da die Auseinandersetzung mit dem Anderen immer auch zum Hinterfragen der eigenen Position führt. Selbstredend ist die internationale Kooperation vor allem aber vor dem Hintergrund der Arbeit auf Weltniveau notwendig.

Hochqualitative Wissenschaft, Forschung und Bildung brauchen eine internationale Orientierung, um nicht nur auf Basis nationaler Wissensstände zu arbeiten. Vielfach ist für diese internationale Zusammenarbeit eine spezielle Unterstützung notwendig, da – vor allem bei der Anbahnung – kulturelle und institutionelle Hürden zu überwinden sind.

Internationale Zusammenarbeit ist oftmals aufwendig und mit anfangs hohen Investitionskosten verbunden Investitionen, die sich aber mittelfristig auszahlen. Darüber hinaus leistet internationale Zusammenarbeit auch einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung Österreichs.

1.1 Geografische Prioritäten

Für Österreich als kleiner Bildungs- und Wissenschaftsstandort innerhalb der Europäischen Union ist es selbstredend notwendig, prioritäre Regionen zu definieren. Wenngleich nicht alle Aktivitäten des OeAD auf spezifische Regionen eingeschränkt sind, gibt es eine regionale Priorisierung, die sich aus Aufträgen an den OeAD ableiten und sich in unterschiedlichen strategischen Leitdokumenten finden. Gleichzeitig ergeben sich aus den Prioritäten der Bundesregierung insgesamt und des BMBWF im Besonderen weitere prioritäre Zielregionen, die der OeAD in seiner Arbeit berücksichtigt. Zu diesen zählen etwa die USA, Kanada oder Japan, die als FTI-Spitzenreiter explizit in der FTI-Strategie angeführt sind. Die Länder des Westbalkans und der EU-Nachbarschaft im Osten, China, Ägypten, Israel, Mexiko und die USA wurden auf Basis sprachenspolitischer Überlegungen sowie österreichischer Kultur- und Wirtschaftsinteressen neben der EU als Schwerpunktländer für die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache an Schulen im Programm „weltweitunterrichten“ festgelegt.

- + **EU und Europa:** Der regionale Hauptfokus des OeAD liegt aufgrund des Programms Erasmus+ auf der EU und angrenzenden Staaten/Regionen, besonders die Länder des Westbalkans, und der östlichen EU-Nachbarschaft wie Russland, Ukraine und die Republik Moldau.
- + **Südkaucasus:** Am östlichen Rand Europas wird der Südkaucasus als Teil der EU-Ostpartnerschaft ebenfalls als Kooperationspartner zusehends bedeutsam.
- + **China und Südostasien:** China bzw. Südostasien wird insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden wirtschaftlichen, technologischen und wissenschaftlichen Bedeutung Chinas weiterhin prioritär für die Arbeit des OeAD sein.
- + **Afrika:** Neben den seit Jahrzehnten durchgeführten Programmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit konnte der OeAD mit dem 2019 eingeführten Instrument des Africa-UniNet genauso wie mit dem neu gestarteten Programm „Entwicklungsforschung“ im Auftrag des BMBWF zwei Maßnahmen etablieren, die der allgemeinen politischen Prioritätensetzung der Bundesregierung und der EU insgesamt entsprechen. Sie ergänzen den zuletzt auch verstärkten EU-Fokus auf Afrika.

Der OeAD setzt sich das Ziel, bewusst die regionale Priorisierung seiner Aktivitäten voranzutreiben und sein Aufgabenportfolio hierfür zu nutzen.

1.2 Erasmus+

Erasmus+ ist das zentrale Programm, mit dem der OeAD im Auftrag von Europäischer Kommission, dem BMBWF und dem BMAFJ die Internationalisierung des österreichischen Bildungsstandorts sowie der Gesellschaft insgesamt vorantreiben kann. Dabei wird auf 28 Jahre Erfahrung zurückgegriffen, während derer tausende Projekte gefördert, zahlreiche Initiativen im europäischen Kontext gestartet sowie Bildungsinhalte und -produkte entwickelt wurden.

Allein über das Programm Erasmus+ Bildung und dessen Vorgänger wurden in Österreich 285.000 Menschen aus allen Bildungsfeldern erreicht, die individuell, besonders aber auch über ihre Einrichtungen eine starke Wirkung Richtung Internationalisierung und Auslandskooperationen entfaltet haben.

Mit 1. Jänner 2021 startet das neue Programm Erasmus+, das bis 2027 laufen wird. Mit Erasmus+ setzt die Europäische Kommission ihre Agenda zur Werdung des Europäischen Hochschulraums, des Bologna-Prozesses genauso um wie die Verwirklichung eines Europäischen Bildungsraums und einer europäischen Jugendpolitik. Der OeAD ist diesen strategischen Leitlinien der EU verpflichtet und trägt zur Implementierung bei. Damit leistet er einen Beitrag, entlang der gesamten Bildungskette eine strategische Internationalisierung voranzutreiben, indem internationale Kooperationen gepflegt werden und aufgrund internationaler Erfahrungen

etwa Curricula sowie Lehr- und Lernangebote weiterentwickelt werden. Erasmus+ fördert strategische Partnerschaften und Konsortien Projekte, die zu nachhaltigen Ergebnissen führen sollen.

Erasmus+ soll zu einem inklusiven Programm für alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle Organisationen, die sich in Bildung, Jugend und Sport engagieren. Vor allem die neue Erasmus+ Programmgeneration zielt auf eine neue Internationalisierungs- und Mobilitätskultur an elementaren, primären und sekundären (genauso wie tertiären Bildungseinrichtungen) ab, die Auslandsaufenthalte nicht auf kompetitiver Basis ermöglicht, sondern sie für möglichst viele Zielgruppen selbstverständlich macht. Dieser Paradigmenwechsel bedeutet einen inklusiven Zugang zu Mobilität auf allen Bildungsebenen und in allen Regionen. So soll der OeAD die erste und einfache Anlaufstelle werden, um Bildungsmobilität und -kooperationen in Europa – und darüber hinaus – zu ermöglichen. Das EU-Programm soll politische Reformen in Bildung, Jugend und Sport in ganz Europa unterstützen sowie einen Beitrag zur globalen Dimension von Erasmus+ leisten. Der OeAD übernimmt in dieser Programmperiode auch die Aufgabe, im Jugendbereich Mobilität und Kooperation voranzutreiben. Gleichzeitig setzt er erstmals auch das Europäische Solidaritätskorps in Österreich um.

Ziele des OeAD

- + Die Potenziale des Programms voll auszus schöpfen, indem für die Fördernehmer/innen bestmögliche Unterstützung bei der Antragstellung und Projektdurchführung bzw. Mobilität gegeben wird.
- + Die europäischen wie nationalen Fördermittel in Österreich maximal wirksam werden zu lassen. Europäische Mittel sollen vollständig abgeholt werden können, das Programm soll ordnungsgemäß unter Erfüllung des jährlichen Arbeitsprogramms umgesetzt werden.

- + Die strategischen Programmziele von Erasmus+ in allen Bereichen umzusetzen; insbesondere sind das: die Ermöglichung eines inklusiven Zugangs und Sicherstellung von Chancengerechtigkeit, die Umsetzung eines nachhaltigen Programms („Green Erasmus“) und das Vorantreiben virtueller Aspekte von Kooperation und Mobilität.
- + Die Beteiligungen am Erasmus+ Programm nicht nur im Hinblick auf die Anzahl der Teilnehmer/innen zu steigern, sondern insbesondere auch Personen aus sehr unterschiedlichen Hintergründen aus allen Regionen Österreichs die Teilnahme zu ermöglichen.
- + Im Rahmen des Programms Erasmus+ den Prozess der europäischen Integration voranzutreiben und Fördernehmer/innen aktiv auf die positive Rolle der Europäischen Union hinzuweisen.
- + Durch die Maßnahmen im Erasmus+ Programm, den europäischen Hochschul- wie Bildungsraum voranzutreiben.
- + Als nationale Agentur für Erasmus+ im Kontext europäischer nationaler Agenturen eine proaktive, gestaltende Rolle einzunehmen – etwa über die Beteiligung an Studien zu Programmresultaten oder der Diskussion der Ausgestaltung des Programms.
- + Die Schnittstellen zwischen dem Erasmus+ Programm und nationalen Förderprogrammen stärker als bisher zu nutzen.
- + Ergebnisse aus Erasmus+ Förderungen zu disseminieren, um sie stärker in jeweils anderen Institutionen nutzbar zu machen.

1.3 Internationalisierung in Wissenschaft, Forschung und Hochschulbildung

Der österreichische Hochschul- bzw. Forschungssektor in seiner institutionellen und fachlichen Vielfalt zeichnet sich durch eine von weitreichender globaler Vernetzung und hoher Professionalität geprägte Internationalität aus. Strategische Internationalisierung wird hier durchwegs als Mehrwert verstanden, der zur Weiterentwicklung von Lehr- und Studienangeboten an Hochschuleinrichtungen, zur Forschungsk Kooperation sowie zum institutionellen Capacity Building beiträgt. Dieses wird durch grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden, Lehrenden,

Forschenden und allgemeinem Hochschulpersonal ebenso erreicht wie durch die Mitwirkung an europäischen und internationalen Projekten gemeinsam mit in- und ausländischen Wissenschafts- und Forschungspartnern.

Den strategischen Rahmen für die Tätigkeit des OeAD setzen die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie (HMIS 2030) des BMBWF sowie die FTI-Strategie 2030 der Bundesregierung. Entlang der fünf prioritären Ziele der HMIS orientiert der OeAD

daher seine eigenen Ziele zur Unterstützung der Internationalisierung. Dazu gehört die Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur an den Hochschulen, die Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörige, die Kompetenzentwicklung und institutionelles Lernen und das Ziel der Förderung eines „Global Mindsets“, also Stärkung der Kooperation mit Ländern außerhalb des EU-Raums – insbesondere auch mit Entwicklungsländern – bzw. der Umsetzung der UN Sustainable Development Goals, welche etwa

im Rahmen des Hochschulkooperationsprogramms APPEAR adressiert werden.

Im Kontext der FTI-Strategie der Bundesregierung ist es darüberhinausgehend ein strategisches Ziel, die gezielte Priorisierung von Ziel-Ländern und Regionen zu stärken und die internationale Sichtbarkeit Österreichs zu erhöhen. Der OeAD unterstützt in diesem Zusammenhang mit der operativen Umsetzung Stärkung und Aufbau von Kooperationen.

Ziele des OeAD

- + Nach den Prinzipien von Qualität, Kosteneffizienz und Transparenz, zugleich aber mit dem Verständnis eines inklusiven Zugangs, einer möglichst hohen Anzahl an Personen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Dabei sollen nicht nur Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt werden, sondern auch die Möglichkeiten der Digitalisierung für einen qualitätsvollen Auslandsaufenthalt genutzt werden – etwa im Rahmen von Blended Learning.
- + Globale akademische Zusammenarbeit, strategische Kooperationen und internationale regional-bezogene Netzwerke nach den Prinzipien von Transparenz und Wettbewerb zu fördern und auszubauen. Die unterschiedlichen dem OeAD zur Verfügung stehenden Instrumente sollen jeweils genutzt werden, um diese Kooperationen zu stärken.
- + Den europäischen Bildungsraum (EEA), den europäischen Forschungsraum (ERA) sowie weitergehende europäische Zielsetzungen durch aktive Verknüpfung mit den Programmangeboten zu unterstützen.
- + Aktuelle Herausforderungen der Internationalisierung gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern zu analysieren und gegebenenfalls Vorschläge zur Weiterentwicklung auszuarbeiten. Ein spezieller Fokus liegt dabei auf der Erasmus Hochschulcharta und auf den Instrumenten des Bologna-Prozesses.
- + Wissenschaft und Forschung im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.
- + Den österreichischen Hochschul- und Wissenschaftsstandort im Ausland stärker zu positionieren und zu bewerben. Ein Fokus liegt dabei auf der Kooperation mit österreichischen Partnern, die ebenfalls im Ausland aktiv sind, sowie die Stärkung einer wertschätzenden Willkommenskultur innerhalb Österreichs.
- + Dort „Support-Leistungen“ für die Internationalisierung anzubieten, wo eine zentrale Bearbeitung kosteneffizienter ist, wie etwa bei der zur Verfügung von Unterkünften für Kurzzeit-Aufenthalte ausländischer Forscher/innen und Studierender.

- + Noch stärker als bisher in einem Austausch mit den Stakeholdern in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft zu treten, um auf Herausforderungen zu reagieren – nicht nur innerhalb einzelner Förderlinien, sondern die Internationalisierung bzw. das Portfolio insgesamt betreffend.
- + Sein beauftragtes Förderportfolio in Hinblick auf seine Wirksamkeit und Kosteneffizienz regelmäßig – gemeinsam mit den jeweiligen Auftraggebern – an neue Notwendigkeiten anzupassen.
- + Die Programmkommunikation stärker themenfokussiert und anspruchsrgruppenorientiert auszurichten.
- + OeAD-intern die Synergien und Schnittstellen zwischen den einzelnen Teilaktivitäten stärker zu nutzen. Dies bezieht sich nicht nur auf thematische Querschnittsmaterien wie Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit oder europäische Integration, sondern auch auf die regionale Ausrichtung. So gilt es, die Aktivitäten in den jeweiligen Schwerpunktregionen auch konsistent darzustellen und die unterschiedlichen Instrumente zur regionalen Prioritätensetzung gemeinsam zu nutzen.

1.4 Internationalisierung in Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung

Internationalisierung in Schul-, Berufs- und der Erwachsenenbildung ist in den letzten Jahrzehnten zu einem bedeutenden Entwicklungsfaktor in Österreich geworden. Internationalisierung ist hierbei selbstredend kein Selbstzweck, sondern – für den OeAD insgesamt – bedeutet Internationalisierung auf individueller Ebene eine Kompetenzerweiterung und dient auf institutioneller Ebene als treibende Kraft für innovative Entwicklungsprojekte. Internationalisierung erhöht die Innovationskompetenz von Bildungssystemen und unterstützt damit nationale Reformvorhaben nachhaltig.

In unserer global orientierten, durch Vielfalt geprägten Gesellschaft zählt die Zusammenarbeit und der Umgang mit anderen Ländern

und Kulturen zu einer der zentral erforderlichen Kompetenzen – ganz im Sinne auch des Vorantreibens der europäischen Integration. Für die erfolgreiche Gestaltung entsprechender Lernsettings und Erfahrungsräume ist die Überschreitung nationaler Grenzen für junge Menschen immer mehr unabdingbar. Das Erlernen von Fremdsprachen ist dabei essentiell. Daher ist es das Ziel, Auslandserfahrungen bereits in jungen Jahren systematisch zu ermöglichen.

Eine ganz spezielle Bedeutung kommt den Lehrkräften zu, denn sie sind es, die selber interkulturelle Kompetenzen in ihrer Tätigkeit an Schulen benötigen und gleichzeitig schon in einer frühen Phase Auslandsaufenthalte und internationale Kooperation in den

Schulalltag integrieren können. Gleichzeitig bietet Mobilität Lehrer/innen die Möglichkeit im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen international neue Erfahrungen in der Gestaltung von Lehren und Lernen zu machen und die eigene Praxis zu reflektieren. In den letzten Jahren sind auf europäischer bzw. globaler Ebene weitreichende bildungspolitische Ansprüche definiert worden, die eine systematische Internationalisierung der Lehramtsausbildung erforderlich machen (z. B.: The Pestalozzi Programme, 2014). Daher gilt es, nicht nur Lehrende in die Mobilitätsprogramme noch stärker als bisher zu integrieren, sondern bereits in der Lehrer/innen-Bildung der Internationalisierung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Hier wird der Grundstein für Lebenslanges Lernen in der eigenen Mobilitätserfahrung gelegt.

Gleichermaßen ermöglicht die internationale Zusammenarbeit in der Bildung – und zwar beginnend mit der elementaren Bildung – die institutionelle, curriculare und pädagogische Weiterentwicklung insgesamt. Durch die Auseinandersetzung mit anderen Zugängen, Kulturen und Denk- und Sichtweisen in Bildungssystemen in Europa und darüber hinaus – den Blick von außen – wird die innovative Entwicklungskraft österreichischer Bildungseinrichtungen gestärkt. Internationalisierung ist daher auch in institutioneller Hinsicht kein Selbstzweck, sondern dient dazu, die Innovationskompetenz von Bildungsinstitutionen und der Bildungsverwaltung zu stärken und hat somit unmittelbare reziproke Wirkung auf das Schulsystem. Es gilt in Österreich diese Potenziale verstärkt zu nutzen.

Dem OeAD wurden zur Umsetzung dieser leitenden Perspektiven eine Reihe von Werkzeugen übertragen. Die Internationalisierung in der allgemeinen und beruflichen Bildung, genauso wie in der Erwachsenenbildung, wird im OeAD in erster Linie durch das Erasmus+ Programm vorangetrieben. Dies ermöglichen die Schlüsselaktionen Lehr- und Lernmobilität, Kooperation und Zusammenarbeit sowie die Unterstützung (bildungs-)politischer Reformen.

Die europäischen Initiativen Euroguidance, Europass und der Europäische Qualifikationsrahmen unterstützen Internationalisierungsaktivitäten sowie Lehr- und Lernmobilität in den einzelnen Bildungsbereichen. Sie verbinden die europäischen Bildungssysteme, schaffen europaweite Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen, erleichtern die Anerkennung von Lernergebnissen und ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern in ganz Europa, zu lernen, zu lehren und zu arbeiten.

Komplementär dazu unterstützen bilaterale Programme die Internationalisierung in Schul- und Berufsbildung. Mobilitätsprogramme für Lehrende (Sprachassistenzprogramm, Kurzzeitprogramme für Lehrer/innen, im Rahmen des Austria Schulnetzwerks) tragen zum Erwerb internationaler Kompetenz von Lehrer/innen bei. In der Bildungskoope-
ration mit Ost-Südosteuropa, wird über die OeAD-Kooperationsbüros, geleitet durch österreichische Bildungsbeauftragte, direkt entsandt durch das BMBWF, ein Lernen zwischen Bildungssystemen in nachhaltigen Projekten unterstützt.

Ziele des OeAD

- + Mit dem Programm Erasmus+ entsprechend der im Kapitel zuvor formulierten Ziele, die Internationalisierung in Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung voranzutreiben, insbesondere das Programm stärker als bisher wirksam darzustellen, dadurch neue Zielgruppen zu erschließen und so inklusiver und nachhaltiger zu werden.
- + Mobilität soll selbstverständlicher Bestandteil von möglichst vielen individuellen Bildungsbiografien werden. Der Fokus liegt auf der Inklusion von Zielgruppen, Einrichtungen oder Regionen, die bislang nicht oder kaum durch Mobilitätsprogramme erreicht wurden. Erasmus+ fördert dieses Ziel u. a. damit, dass Mobilitäten nun allen Schüler/innen offenstehen und auch die Lehrlingsmobilität vorrangig gefördert wird.
- + Lehrendenmobilität soll ausgeweitet werden, um deren Diversitätskompetenz soweit zu stärken, dass sie ihre Schule innovativ weiterentwickeln und Diversitätskompetenz bei ihren Schülerinnen und Schülern aufbauen.
- + Die Förderung der Internationalisierung der Lehrer/innen-Bildung und die Förderung der Entwicklung strategischer Leitlinien für die pädagogische Arbeit und den Kompetenzerwerb in einer globalen und komplexen Gesellschaft zu beachten.
- + Schulische Bildungs Kooperationen sind auch im Zusammenhang mit der Entwicklungszusammenarbeit zu fördern, wie es im Bereich der Bildungs Kooperation mit Ost-Südosteuropa oder im Austria Schulnetzwerk bereits geschieht.
- + Über das Erasmus+ Programm hinausgehend Überlegungen anzustellen, wie die Internationalisierung der Bildung vorangetrieben werden kann und hier gegebenenfalls gemeinsam mit seinen Auftraggebern Maßnahmen zu setzen.
- + Die Optionen der „Zusatzverträge“ der Europäischen Kommission wesentlich zu nutzen, um die Internationalisierung am Standort Österreich weiter voranzutreiben.

1.5 Internationalisierung durch Jugend in Aktion und das Europäische Solidaritätskorps

Mit Jugend in Aktion und dem Europäischen Solidaritätskorps übernimmt der OeAD mit 2021 einen neuen Aufgabenbereich von Erasmus+. Beide Programme stehen im engen Kontext zur Europäischen Jugendstrategie „Engage-Connect-Empower“, zu den während der österreichischen Ratspräsidentschaft definierten Europäischen Jugendzielen

(Youthgoals) und zur Österreichischen Jugendstrategie, und tragen zu deren Umsetzung in großem Ausmaß bei. Der OeAD hat damit die Möglichkeit nicht nur alle Erasmus+ Programmteile gemeinsam zu bearbeiten, sondern auch Internationalisierung in unserer Gesellschaft insgesamt voranzutreiben.

Ziele des OeAD

- + Den Bezug zwischen den EU-Programmen und den Europäischen und Österreichischen Jugendstrategien noch zu verstärken.
- + Themenfelder der digitalen Transformation, Kreativität und innovative Ideen junger Menschen als Hauptakteure im Schwerpunktthema Green Deal und Klimawandel schwerpunktmäßig zu adressieren.
- + Synergien zwischen Jugend in Aktion und anderen Programmen des OeAD – insbesondere aus dem Erasmus+ Programms – verstärkt zu nutzen.
- + Durch strategische Kooperationen (SNACS) mit anderen nationalen Agenturen und weiteren für den Jugendbereich relevanten Europäischen Stakeholdern die internationale und europäische Zusammenarbeit zu stärken und auszubauen.
- + Durch Begleitforschung (RAY), Evaluierung und Monitoring der Programme und ihrer Ergebnisse den höchstmöglichen Mehrwert zu erzielen.
- + Jungen Menschen die bestmögliche Plattform zu bieten, um europäische Solidarität durch freiwilliges Engagement von lokaler bis internationalen Ebenen zu erfahren und einen Beitrag dazu zu leisten.
- + Als Europäisches Ressourcenzentrum für das Europäische Solidaritätskorps die Implementierung des Programms und alle relevanten Stakeholder (EU-Kommission, nationale Agenturen, Jugendarbeiter/-innen) durch Forschung, Bereitstellung und Erarbeitung von Information, Vernetzungsangeboten und Trainingsangeboten zu unterstützen.

1.6 OeAD-Kooperationsbüros im Ausland

Der OeAD verfügt über ein Netzwerk an sieben Auslandsstandorten in Schwerpunktregionen österreichischer Bildungs- und Wissenschaftskooperation, nämlich den EU-Nachbarländern im Osten (Russland, Ukraine, Republik Moldau), den Westbalkanländern (Regionalbüros Tirana und Sarajewo) und in China (Shanghai).

Die OeAD-Kooperationsbüros sind zentrale Angelpunkte für die erfolgreiche Umsetzung von nachhaltigen Kooperationsprojekten, die Vernetzung österreichischer und lokaler Bildungsinstitutionen und die Stärkung des Bildungs- und Wissenschaftsstandorts Österreich in Schwerpunktregionen. Ihr Aufgabenprofil ist angepasst an die unterschiedlichen

Rahmenbedingungen in den Partnerländern und widerspiegelt die unterschiedlichen Zielsetzungen in den Kooperationschwerpunkten und die unterschiedlichen Bedarfe der Kooperationspartner.

So liegt der Fokus jener OeAD-Kooperationsbüros in Ost- und Südosteuropa, die von den direkt durch das BMBWF entsandten Bildungsbeauftragten geleitet werden, auf der gezielten Förderung des Lernens voneinander zwischen Bildungssystemen zur Unterstützung nachhaltiger Systemreformen und der Stärkung der Innovationskompetenz im voruniversitären Bereich. Die OeAD-Kooperationsbüros in Lemberg und Shanghai legen den Fokus auf die Unterstützung von

Mobilität, Vernetzung und Kooperationen im Hochschulbereich. In Kooperation mit dem BMEIA setzt das Büro Lemberg auch Projekte der Auslandskultur um.

Wichtige Qualitätskriterien für Auslandsstandorte sind die gute Vernetzung mit einem breiten Spektrum an Stakeholdern sowie das Know-how über lokale Kooperationskulturen und relevante Entwicklungen. Die gute Vernetzung unterstützt die Etablierung

strategischer Partnerschaften und die Präsenz vor Ort bietet die Möglichkeit, Kooperationschancen flexibel zu nutzen. Aufgrund ihres lokalen Know-hows und der guten Vernetzung sind sie Schnittstellen für Kooperationen zwischen österreichischen und lokalen Institutionen und unterstützen so Partnerfindung, Projektanbahnung und Projektdurchführung. Daneben bieten sie eine Umsetzungsstruktur für strategische Projekte.

Ziele des OeAD

- + Für die Kooperationsbüros wird im Zuge eines Gesamtkonzept die jeweilige Wirkung reflektiert und das jeweilige Aufgabenprofil geschärft.
- + Die strategische Vernetzung in den jeweiligen Partnerländern voranzutreiben, um strategische Partnerschaften mit Österreich bzw. österreichischen Institutionen zu unterstützen. Hierfür werden insbesondere österreichische Stakeholder im Hochschulbereich auf die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Büros in China und Lemberg aufmerksam gemacht.
- + Gemeinsam mit den Partnerländern innovative Projekte in der Bildung durchzuführen und so die Innovation in den Bildungssystemen sowohl in den Partnerländern als auch in Österreich zu forcieren.
- + Basierend auf den geografischen Schwerpunktsetzungen des BMBWF, der Außenwirtschaftsstrategie und dem österreichischen Regierungsprogramm das Netzwerk an OeAD-Kooperationsbüros bedarfs- und ressourcenbasiert weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt der Sondierungen liegt dabei auf der möglichen Unterstützung des Afrikaschwerpunkts des OeAD durch die Etablierung eines Kooperationsbüros bzw. eines Koordinationshubs in einem afrikanischen Schwerpunktland.
- + Für die strategischen Partnerschaften im Ausland verstärkt Synergien mit dem Lektoratsprogramm herzustellen, indem einzelne Stellen des Programms mit qualifiziertem Personal und mit entsprechenden Projektbudgets ausgestattet werden sollen.
- + Den Digitalisierungsschub aufgrund der Covid-19-Pandemie für die Weiterentwicklung der Kooperationsbüros zu verwenden, um vermehrt digitale Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen und den Erfahrungsaustausch im Themenfeld Digitalisierung in Bildung und Wissenschaft zu stärken.
- + Mit seinen Programmen das Lernen voneinander zwischen Bildungssystemen zu unterstützen und etwa in der Kooperation mit Ost- und Südosteuropa und den Regionen der europäischen Nachbarschaft die Teilhabe der Länder im EU-Beitrittsprozess bzw. die Heranführung an den Europäischen Bildungsraum zu fördern.
- + Die Sichtbarkeit Österreichs im Ausland im Bildungsbereich zu erhöhen.

1.7 Schwerpunkt Österreich und Sprache

Der OeAD fördert im Ausland die Auseinandersetzung mit österreichischer Kultur zur Vermittlung eines zeitgemäßen Österreichbildes. Dabei soll insbesondere die Sprache als Tor zu einer globalisierten Welt genutzt werden. Die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache bietet die Möglichkeit, international die Auseinandersetzung mit Österreich im Sinne des plurizentrischen Ansatzes (DACH-Prinzip) zu fördern.

Zudem leistet der OeAD im Rahmen von Erasmus+ sowie bilateralen Programmen (Lektorats- und Sprachassistenzenprogramme, DaF-Praktika im Ausland, Kultur und Sprache) einen Beitrag zur Förderung von Mehrsprachigkeit in Österreich, innerhalb der EU und international. Die Mobilität von Lehrenden und die Vernetzung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stärkt Deutsch als Fremdsprache und österreichische Landes-

kunde im Ausland und die Vermittlung von Fremdsprachen in Österreich. Die Stärkung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland unterstützt die internationale Positionierung Österreichs durch die Vermittlung eines der Gegenwart entsprechenden Österreichbildes. Diese Positionierung wird durch die Mobilität von Forscherinnen und Forschern in den Bereichen österreichische Literatur und österreichische Geschichte unterstützt. Um die Präsenz der österreichischen Varietät der deutschen Sprache und die österreichische Kultur in vielen Regionen zu erhalten und auszubauen, sind Synergien zwischen den bestehenden Programmen wie Lektoratsprogramm, DaF-Praktika, Sprachassistenten, Kultur und Sprache und die Vernetzung mit anderen österreichischen Stakeholdern (Austria Schulnetzwerk, Österreich-Bibliotheken, Kulturforen, etc.) wesentlich.

Ziele des OeAD

- + Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit österreichischer Literatur und Sprache sowie Geschichte international zu unterstützen. Hierfür wird auf etablierte Programme gesetzt.
- + Die Angebote zu den Themenfeldern Österreich und Sprache im OeAD stärker zu vernetzen, um ihre Qualität und Effektivität weiterzuentwickeln, wie z. B. Synergien zwischen dem Sprachassistentenprogramm und dem Lektoratsprogramm sowie dem Austria Schulnetzwerk in der Programmwerbung, bei Beratungs- und Fortbildungsangeboten.
- + Durch eine strategische Neuausrichtung der Angebote im Bereich „Kultur und Sprache“ die Effektivität der Angebote durch eine verstärkte geografische Schwerpunktsetzung und einen Fokus auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Vertreter/innen von Aus- bzw. Weiterbildungsinstitutionen für Deutschlehrer/innen zu erhöhen.
- + Insbesondere im Bereich Deutsch als Fremdsprache im Ausland, Vermittlung österreichischer Landeskunde und Mobilität von Forscherinnen und Forschern in den Bereichen österreichische Literatur und Geschichte (Franz-Werfel- und Richard-Plaschka-Stipendien) Synergien mit Angeboten des BMEIA zu nutzen.
- + Zur Stärkung von Deutsch als Fremdsprache werden die strategischen Partnerschaften mit dem Goethe-Institut, dem DAAD und anderen relevanten Institutionen verstärkt entwickelt.

2

Bildung und Gesellschaft

Zur Stärkung spezifischer Schwerpunktfelder setzt der OeAD als Bildungsagentur Anreize und Aktivitäten im schulischen Kontext. Damit treibt er Themen voran, die über die regulären Steuerungsmechanismen im Bildungssystem für das BMBWF nicht im gleichen Ausmaß möglich wären.

Aktuell trifft dies auf die Themenfelder der Internationalisierung (siehe Kapitel zu Internationalisierung) sowie auf die Kulturvermittlung und auf die Wissenschaftsvermittlung zu. Mit 2021 bzw. 2022 werden auch die Themenfelder Digitalisierung und Holocaust Education im OeAD aufgebaut.

Ziel des OeAD ist es, in den jeweiligen Schwerpunktfeldern die Stärkung von individualisierten und kooperativen Lernprozessen und die Förderung des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen bzw. der 21st Century Skills zu unterstützen. Idealerweise entwickeln die gesetzten Maßnahmen dabei eine Wirkkraft, mit der die Themen über den Regelbetrieb verstärkt in der schulischen Bildung Beachtung finden.

2.1 Kulturvermittlung mit Schulen

Bei der Kulturvermittlung mit Schulen steht der Ansatz im Mittelpunkt, Kinder und Jugendliche in der Schule zur aktiven Teilnahme an kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen anzuregen. Die Arbeit orientiert sich u. a. an dem BMBWF-Grundsatzterlass „Ganzheitlich-kreative Lernkultur in den

Schulen“ und dem „Grundsatzterlass zum Projektunterricht“ sowie an der UNESCO Road Map for Arts Education. Diese Projekte der kulturellen Bildung finden in Kooperation mit Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen in ganz Österreich in allen Schularten und allen Kunstsparten statt.

Ziele des OeAD

- + Mit dem Schwerpunkt Kulturvermittlung mit Schulen eine möglichst große Anzahl an Schüler/innen zur Teilnahme an kulturellen Projekten anzuregen. Der OeAD ist dabei bestrebt, insbesondere auch Schüler/innen zu erreichen, die wenig Zugang zu Kunst und Kultur haben (ländlicher Raum, Migrationshintergrund, Lehrlinge u. a. Kriterien von Diversität).
- + Mit den Programmen und der Beratung der Kulturvermittlung die Aufmerksamkeit, den Diskurs, die Vernetzung und die Qualität für kulturelle Bildung in Schulen zu erhöhen (u. a. kulturelle Schulentwicklung).
- + Kindern und Jugendlichen aller Schularten einen Zugang zu künstlerischen Arbeitsweisen zu ermöglichen sowie ihr kreatives Potenzial, ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihren individuellen Kompetenzerwerb zu stärken.
- + Die Expertise des OeAD in eine europaweite Diskussion zur Stärkung der kulturellen Bildung einzubringen und diesen Diskurs auch in Österreich zu unterstützen.
- + Im Rahmen der Kulturvermittlung inhaltliche Schwerpunktsetzungen zu entwickeln (u. a. Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit), um so einen Beitrag zur Bearbeitung großer Herausforderungen in der Bildung zu leisten.

2.2 Public Science

Ähnlich wie die Kulturvermittlung mit Schulen setzt der OeAD im Schwerpunktfeld Public Science darauf, einen Beitrag zum Abbau von Wissenschaftsskepsis zu leisten, in dem er die Teilhabe an Wissenschaft ermöglicht. Dazu zählt insbesondere auch, Rahmenbedingungen zu erzeugen, die einen Austausch zwischen Forschungseinrichtungen,

Schülerinnen und Schülern aber auch anderen gesellschaftlichen Gruppen ermöglicht. Citizen Science soll in der Gesellschaft und der wissenschaftlichen Community bekannter werden, Kooperationen zwischen Wissenschaft, Schule und Gesellschaft sollen ausgebaut werden, um Menschen den Zugang zur Forschung zu erleichtern.

Ziele des OeAD

- + Einen Beitrag zum Abbau von Wissenschaftsskepsis zu leisten, in dem die direkte Teilhabe an Forschungsprozessen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – gefördert wird.
- + Wissenschaftliche Einrichtungen dazu zu animieren und dabei zu unterstützen, in den Dialog mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zu treten.
- + Ziel ist es, dass die Maßnahmen möglichst so als Anreiz fungieren, dass sie in das Regelsystem aufgenommen werden.

2.3 Digitalisierung

Um den Zugang der Schülerinnen und Schüler zu einem eigenen Lerngerät sicherzustellen, plant das BMBWF ab dem Schuljahr 2021/22 die Ausstattung der 5. und 6. Schulstufe mit digitalen Endgeräten. Danach erfolgt die Ausstattung jährlich schrittweise für die Klassen der 5. Schulstufe. Der OeAD arbeitet im Auftrag des BMBWF an der Schnittstelle zu Stakeholdern des Projekts (Bildungsdirektionen, Schulen, Eltern, Unternehmen). Er übernimmt in diesem Sinne operative Funktionen und fungiert als zentraler Ansprechpartner.

Neben der Unterstützung des organisatorischen Verfahrens beim Ausrollen der Endgeräte, unterstützt der OeAD insbesondere Kommunikation, Promotion, Community Building im Sinne eines „enablers“. Er wird den jährlichen Bestellprozess anstoßen und überwachen, wobei die eigentliche Bestellung nicht durch den OeAD abgewickelt wird. Neu entwickelt und implementiert wird zudem ein Verfahren für die Qualitätssicherung und Zertifizierung von bestehenden digitalen Lern- und Lehrmitteln (Lern-Apps) für das asynchrone, selbständige Lernen im schulischen Kontext.

Ziele des OeAD

- + Zu gewährleisten, dass die Geräte jährlich problemlos ausgeliefert und von den Schulen ordnungsgemäß übernommen werden, sowie im 3rd Level-Support zentrale Probleme rasch gelöst werden.
- + Sicherzustellen, dass sich Schulen gut auf die Übernahme der Endgeräte vorbereitet fühlen und der Einsatz durch Lehrkräfte im Rahmen des Unterrichts mit Erfolg durchgeführt werden kann. Schulen sollen sich mit ihren Anliegen gehört fühlen und der OeAD reagiert durch entsprechende Maßnahmen auf diese Anliegen.
- + Darauf hinzuwirken, dass die Digitalisierung an Schulen als Zukunftsprojekt positiv besetzt ist und dadurch mittelfristig die individuelle Innovationsfähigkeit in Österreich steigt.
- + Für Lern-Apps Ende 2021 ein transparentes und erprobtes Zertifizierungsverfahren zu erstellen, das anschließend für die regelmäßige Vergabe eines anerkannten Gütesiegels verwendet wird.

2.4 Holocaust Education

erinnern.at ist das Institut für Holocaust Education des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Es unterstützt den Transfer von historischem und methodisch-didaktischem Wissen sowie die Reflexion seiner Bedeutung für die Gegenwart. Die Arbeit ist stark geprägt von der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der IHRA, durch MoUs und durch Kooperationen mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen. In Österreich gibt es eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen, den Bildungsdirektionen, Landesregierungen und Schulen. Die Arbeit erfolgt auf der lokalen/regionalen Ebene gemeinsam mit dezentralen Netzwerkkoordinatorinnen und Netzwerkkoordinatoren in den einzelnen Bundesländern,

die Seminare und Veranstaltungen vor Ort organisieren und als Ansprechpartner/innen für Schulen dienen. Weitere Arbeitsschwerpunkte liegen bei Konzeption und Umsetzung von nationalen Seminaren sowie auf den Seminaren, die in Israel stattfinden. Darüber hinaus ist _erinnern.at_ in internationale Forschungsk Kooperationen eingebunden. Zusätzlich bietet _erinnern.at_ Fortbildungen für Lehrer/innen (Zentrales Seminar, Seminar für Zeitzeuginnen und Zeitzeugen) zu den Themen Holocaust, Nationalsozialismus und Antisemitismus sowie Rassismus an und entwickelt zu diesen Themenkomplexen Unterrichtsmaterialien und Lernwebsites.

Ziele des OeAD

- + Ziel ist es, dass der Verein _erinnern.at_ in den OeAD so integriert wird, dass eine unabhängige und sichtbare Arbeit für das Anliegen der Holocaust Education sichergestellt wird.
- + Im Rahmen der Integration, genauso wie darüber hinaus, stark stakeholderorientiert und gemeinsam mit zentralen nationalen wie internationalen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten.

3

Steigerung von Qualität und Transparenz

Zu den Grundpfeilern der Entwicklung des europäischen und des österreichischen Bildungsraums zählen 1) die Anhebung des Qualitätsniveaus in der Bildung, 2) ihre damit einhergehende „Messbarkeit“ und 3) die Vergleichbarkeit im nationalen, europäischen und internationalen Kontext.

Die Themen Qualität und Transparenz sind einerseits Querschnittsthemen, die sich durch die meisten Aufgabenbereiche des OeAD wie ein roter Faden durchziehen, sie sind aber seit 2020 auch organisatorisch im OeAD verortet.

Damit wird ein breites Spektrum der österreichischen Bildungslandschaft abgedeckt, die durch Qualitätsentwicklung und -sicherung, durch Vergleichbarkeit und Transparenz und durch die Feststellung von Leistungen und Standards eine Unterstützung durch den OeAD erhält. Dieses Spektrum und zugleich der Adressatenkreis reichen von der Primarstufe über die Allgemein- und Berufsbildung bis hin zur Erwachsenenbildung.

Die Nationale Koordinierungsstelle für den NQR (NKS NQR) ist zuständig für die Zuordnung von formalen und nicht-formalen Qualifikationen zu einem der acht NQR-Qualifikationsniveaus und deren Eintrag in das Qualifikationsregister.

ARQA-VET unterstützt das BMBWF mit Expertise in Qualitätsentwicklung und -sicherung und System-Know-how bei der Entwicklung und Implementierung eines neuen Qualitätsmanagementsystems für alle allgemein- und berufsbildenden Schulen Österreichs und ist nationale Referenzstelle für EQAVET.

Ö-Cert schafft mit der Zertifizierung österreichweit einheitliche Qualitätsstandards für Bildungsanbieter.

Die **Initiative Erwachsenenbildung (IEB)** akkreditiert Bildungsmaßnahmen im Bereich Basisbildung sowie Bildungsmaßnahmen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses.

OeAD International Testing Services führt internationale, hoch standardisierte papier- und internet-basierte Einzel- und Gruppentestungen – hochschulbezogene Zulassungsprüfungen wie den TOEFL und berufsbezogene Prüfungen – durch und bietet verschiedenste Beratungsleistungen für Lernende, Hochschuleinrichtungen und Behörden an.

Alle diese Bereiche wirken national und haben EU- bzw. weltweite Initiativen und Programme, mit denen sie korrespondieren: mit dem EQR, EQAVET, ESF und EPALE sowie mit internationalen, standardisierten Testverfahren.







Das gemeinsame Ziel ist es, die Sicherstellung und Erhöhung von Transparenz und Qualität sowohl von Bildungsangeboten als auch von Bildungsanbietern. Damit unterstützt der OeAD mittel- bis langfristig sowohl die Bildungseinrichtungen als auch die, die diese Angebote nachfragen.

Die Unterstützung mehrerer Bundesministerien bei der Weiterentwicklung und Implementierung von Initiativen, Maßnahmen und Instrumenten im Bildungssystem erfolgt durch das Einbringen von Expertise und Know-how sowie vielfältige Beratungsangebote.

Die Vergleichbarkeit und die nachweisbare Verlässlichkeit des österreichischen Bildungssystems fördern nicht nur Mobilität und Internationalisierung, sie können auch Innovationstreiber sein.

www.oead.at

 /OeAD.worldwide
 /OeAD_worldwide
 /oead.worldwide
 /TheOeAD

oead.at/publikationen
presse.oead.at
oead.at/newsletter

IMPRESSUM | Medieninhaber & Herausgeber: OeAD-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien
Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU 64808925 | Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD
Redaktion: Ursula Hilmar | T + 43 1 53408-0, info@oead.at | Grafik Design: Alexandra Reidinger
Februar 2022

Der OeAD ist eine Agentur des Bundes.